

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

19.9.1889 (No. 256)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. September.

№ 256. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. September.

In Frankreich ist die Aufstellung der Kandidaturen für die Kammerwahlen nun zum Abschluß gelangt; in der verflochtenen Nacht um 12 Uhr lief die Frist für die im neuen Wahlgesetz vorgeschriebene Anmeldung der Kandidaturen ab. Bekanntlich unterlag das Gesetz den Präferenzen die Annahme von Kandidaturen in den fünf der Wahl vorangehenden Tagen. Die Wähler kennen also jetzt überall die Männer, die sich um ihr Vertrauen bewerben. Rechnet man auch in Regierungskreisen zuversichtlich darauf, daß die Wahlhandlung sich überall in Ruhe und Ordnung vollziehen werde, so hat der Minister des Innern doch für alle Fälle seine Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Freiheit der Wahl und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sichern; er legte diese Maßregeln in dem gestrigen Ministerrath dar, der sie genehmigte. Im boulangistischen Lager ist man sehr verstimmt über den Abfall Thiebauds, der als Boulangers Gegenkandidat in Montmartre auftritt und wahrscheinlich, da die auf Boulangier fallenden Stimmen ungiltig, die Wahlausichten des dritten Kandidaten, Juffrin, aber dem Vernehmen nach keine glänzenden sind, auch gewählt werden wird. Die boulangistischen Blätter behaupten, Thiebaud sei von dem Minister Constans „gekauft“ worden und dieser bezahle die Kosten der Wahlagitatio aus dem Staatskassette. Herr Thiebaud erbetet sich indessen, den Boulangisten öffentlich die Gründe auseinanderzusetzen, die ihn aus einem Anhänger des Generals zu einem Gegner desselben gemacht haben; er ladet die Gegenpartei zu einer morgen abzuhaltenden Versammlung ein, in der er sich über die Politik Boulangers aussprechen will. Die Boulangisten dürften dabei manche ihnen nicht besonders angenehme Dinge zu hören bekommen. Darauf bereitet schon der Wahlausruf Georges Thiebauds an die Wähler von Montmartre vor. In diesem für die Geschichte der boulangistischen Bewegung recht bemerkenswerthen Manifeste vermahnt sich Thiebaud gegen die Annahme, den Boulangismus „erfunden“ zu haben. Er habe diese Annahme nicht. „Ich habe konstatirt, daß im Volke ein Drang nach einer neuen Republik besteht, und mein Möglichstes gethan, um dieser Bewegung einen Ausdruck durch die Wahlen zu geben. Drei Millionen Wähler der Nachhut der Konservativen waren geneigt, dem Prinzip der Republik beizutreten; drei Millionen Wähler der Arbeitervorhut waren ungebildet, nach zwanzigjährigem Harren endlich die Wohlthaten der Republik zu verwirklichen. Ich habe dazu beigetragen, diesen Bestrebungen eine Wahlformel zu verleihen. Das allgemeine Stimmrecht hat das Uebrige gethan und so lange es das Ziel sah, hat es dies mit einem Muthe gethan, den weder die Willkür gewissenloser Minister, noch die Schwäche einer Partei ohne Lei-

tung erschüttern konnten.“ Jetzt aber sei das Ziel den Augen entzückt. Fehler, die nicht mehr gut zu machen seien, hätten das ursprüngliche Werk verderben. Dasselbe sei nunmehr verurtheilt. Er habe die Pflicht, laut seine Ueberzeugung zu bekunden. „Als Mitglied des Nationalkomite's habe ich vergebens gegen tödliche Kompromisse Einsprache erhoben. Vergebens nahm ich auch meine Entlassung, als verhängnißvolle Rathschläge zu meinem großen Leidwesen aus dem General nicht einen Verbannten, sondern einen Emigranten machten. Um den Ideen treu zu bleiben, denen ich gedient, erübrigt nur noch, meine Kandidatur aufzustellen und mich loyal vor den Wählern selbst auszusprechen, wo sie mich auch befragen mögen. Republikaner zuerst, Revisionist hernach, drücke ich mein ganzes Programm in den Worten aus: Ich will durch die Freiheit und den Frieden das gesammte Vaterland, die gesammte Republik.“

In London ist schon wieder ein theilweiser Streik der Dockarbeiter ausgebrochen. Eine von dort kommende telegraphische Meldung besagt: „In den Albertdocks legten 1500 Mann die Arbeit nieder. Die Arbeiter weigerten sich, mit denjenigen, die an den Streiks nicht theilgenommen, jogen. Nachtags, zusammenzuarbeiten. Die Lastträger weigern sich ebenfalls, mit Nachtags gemeinschaftlich zu arbeiten.“ Es ist unzweifelhaft, daß hier ein Bruch der am Samstag zwischen den Führern der streikenden Dockarbeiter und den Dockdirektoren vereinbarten Bedingungen vorliegt. In diesen Bedingungen war (als Punkt 6) ausdrücklich bestimmt: „Die streikenden Arbeiter und ihre Führer verpflichten sich, die gegenwärtigen Arbeiter, welche sich nicht an dem Streik beteiligten, unbelästigt zu lassen und dieselben freundschaftlich als ihre Kollegen zu betrachten.“ Auch die „Daily News“, die am längsten mit dem Streik sympathisirt haben, tadeln das Verfahren der Streikenden.

## Deutschland.

\* Berlin, 17. Sept. Wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ meldet, ging in Königsberg aus dem Militärkabinett die offizielle Meldung ein, daß Seine Majestät der Kaiser für dieses Jahr Abstand von der geplanten Reise nach Ostpreußen genommen habe.

Ihre Majestät die Königin von Griechenland wird, nach einer Meldung der „Post“, schon in diesen Tagen von Petersburg nach Kopenhagen reisen, wo sie bald nach der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erwartet wird. Das Gerücht, die Königin werde zu der Hochzeit ihres ältesten Sohnes nicht nach Athen kommen, ist auf folgende Thatsache zurückzuführen: Großfürst Konstantin, der schwer leidende Vater der Königin Olga, verlannte, so oft er zur Bestimmung kam, seine Tochter in seiner unmittelbaren Nähe zu sehen, so daß die Ärzte selbst, angesichts des bedenklichen Zustandes des Kranken, eine Entfernung der Tochter nicht für rath-

sam hielten. Da sich aber nach den neuesten Nachrichten das Befinden des Großfürsten einigermaßen gebessert hat, so steht auch der zeitweiligen Abwesenheit der Königin Olga von seinem Krankenlager nichts mehr im Wege. Der König von Griechenland wird, wie nunmehr festgesetzt ist, mit seiner gesammten Familie zu Ende dieses Monats über Berlin und Wien die Rückreise nach Athen antreten.

Der „N. Fr. Presse“ zufolge trifft der Regent von Braunschweig, Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, am 22. Sept. Abends in Brünn ein, um das ihm verliehene österreichische 6. Dragoner-Regiment zu besichtigen.

Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie von Preußen wurde vor ihrem Scheiden von Homburg vom Bürgermeister im Namen der Stadt ein prachtvolles, aus Silber getriebenes Album mit den griechischen Farben und dem griechischen Wappen, sowie mit dem deutschen Reichsadler geziert, welches Ansichten von Homburg und dessen Umgebung enthält, zum Andenken überreicht.

Wie die „N. Fr. Ztg.“ vernimmt, ist Seine Königliche Hoheit Prinz Karl von Schweden, Herzog von Westgotland (dritter Sohn des Königs von Schweden), à la suite des in Bonn garnisonirenden Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 gestellt worden.

Der Kaiserliche Gesandte am portugiesischen Hofe, Frhr. v. Baeder-Gotter, ist von dem ihm bewilligten Urlaub nach Lissabon zurückgekehrt und hat die Geschäfte der dortigen Gesandtschaft wieder übernommen.

Der neu ernannte amerikanische Gesandte Mr. Phelps, der bekanntlich Delegirter zur Samoakonferenz war, trifft morgen früh in Berlin ein.

Den Ausschüssen des Bundesraths sind bereits einige Theile des Reichshaushaltsstats für 1890/91 zugegangen. Es sind dies die Etats des Reichsamtes des Innern, der Reichskanzlei, des Rechnungshofes, des Reichseisenbahnamts und der Reichsjustizverwaltung für 1890/91. Wie die „B. P. N.“ hören, weisen sie nur wenige unerhebliche Abänderungen gegen die laufenden Etats auf. Voraussichtlich werden Ende des Monats sämtliche Etats beim Bundesrathe eingebracht sein. Die Berathung der Einzelstats im Bundesrathe dürfte, den „B. P. N.“ zufolge, einen solchen Verlauf nehmen, daß, wenn der Reichstag auch noch eher als zu dem von mehreren Seiten — vielleicht verfrüht — angegebenen Termin zusammentreten sollte, ihm schon dann der Etat für 1890/91 zugestellt werden könnte.

Ueber die Vorbereitungen zu der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland wird aus Athen geschrieben. Außer dem Deutschen Kaiser und der Kaiserin und dem Prinzen Heinrich werden, wie in Athen in offiziellen Kreisen verlautet, auch der König und der Kronprinz von

## Großherzogliches Hoftheater.

### „Der Compagnon.“

—r. Nach dem Cornelius Voss hat gestern August Voss der Karlsruher Bühne einen Besuch abgestattet und die Theaterfreunde dürften darüber einig sein, welcher von diesen beiden Besuchern der willkommener war. Wenn das Schönthausche Stück lediglich auf einer bunten Reihe komischer Situationen beruht und weder eine eigentliche Grundidee noch eine sorgfältiger ausgeführte Charakteristik aufweist, ist VArronge stets bemüht, ein Stück soziales Leben auf die Bühne zu bringen und in einigen wahrheitsgetreuen gezeichneten Gestalten Typen aus der bürgerlichen Gesellschaft, in einer nicht bloß belustigenden, sondern auch den Ernst menschlicher Verhältnisse freiführenden Handlung, eine Lehre darzubieten. Das Stück „Der Compagnon“, in dessen Mittelpunkt der Fabrikant August Voss steht, bildet in gewisser Beziehung ein Gegenstück zu VArronge's berühmtestem Volksstück, „Mein Leopold“, hier wie dort ist das die Handlung bewogende Motiv eine in falsche Richtung gefommene Vaterliebe. Nur ist diese Vaterliebe in dem alten Weigel von einer, in solcher maßlosen Steigerung thörichtesten Selbstlosigkeit, während sie im Gegensatz dazu in August Voss egoistisch ist, jene egoistische Liebe, die den Besitz des geliebten Gegenstandes ganz allein und uneingeschränkt sich erhalten möchte. Mit vieler dramatischen Geschicklichkeit hat VArronge im „Compagnon“ dem alten Voss ein Gegenbild in der Witwe Perche gegeben und durch eine vortreffliche Scene zwischen diesen beiden Alten die Umkehr im Wesen und der Denkart der Titelfigur des Stückes motivirt. Die Uebergänge von komischen Momenten zu rührenden und umgekehrt sind im „Compagnon“ großentheils natürlicher und besser vermittelt als in anderen Stücken VArronge's und bei der vortrefflichen Darstellung des Lustspiels an der hiesigen Bühne wird man gestern nur das Eine bedauern haben, daß man neun Jahre auf die Wiederaufnahme des Stückes in das Repertoire hat warten müssen.

Der Lange bietet als August Voss eine durch eminente Lebenswahrheit ausgezeichnete Leistung; den alten Hypochonder spielt er mit so überzeugender Natürlichkeit, daß er stets die volle

Wirkung ausübt, mag er nun die Komik oder den Ernst der Situation geltend zu machen suchen. Er bringt den Charakter unseres Gefühls so nahe, daß er in den gemüthvollen Momenten die lebhafteste Theilnahme für eine Rolle erregt, die im vorhergegangenen Augenblick belustigt hatte. Das ist das Kennzeichen einer gewissenhaft künstlerischen Auffassung der Rolle. Dadurch, daß er in den komischen Szenen nirgends über die Grenze des Wahrscheinlichen hinausgeht, macht er es uns möglich, auch an die Gefühlsäußerungen seines Voss zu glauben, und dadurch, daß er im Ausdruck der Empfindung nicht zu weich und larmoyant wird, hält er den Lustspielcharakter der Rolle aufrecht. Die große Schlusscene des dritten Aktes, den Monolog des Voss und das Gespräch mit der Dichterin gestaltet er bei aller Sparsamkeit in den Bewegungen durch die Mannigfaltigkeit und Feinheit der Mancirung des Tones und der Gesichtsmimik zum Glanzpunkte seiner außerordentlich verdienstvollen Darstellung. In dieser Scene wurde Herr Lange übrigens von Frau Gröffer vortrefflich unterstützt. Die Darstellung der Witwe Perche durch Frau Gröffer hat uns sehr sympathisch berührt. Die Künstlerin ließ die Neigung zu einem starken Farbauftrag, mit der sie sonst immer zu kämpfen hat, gestern ganz zurücktreten; sie verband die Sachtigkeit und Ruhe der Darstellung mit so viel Wärme und Herzlichkeit, daß die ihrer schauspielerischen Eigenart ziemlich fernliegende Rolle auf das Beste zur Geltung kam.

Ganz vorzüglich stellte Frau Kachelbender die Marthe dar und die Adele des Fräulein Voss war eine sehr ansehnliche Leistung. Herr Baffermann ließ sich in der Rolle des Doktor zu sehr gehen; es mag ja ungewollt erscheinen, wenn man die Hände in die Hosentaschen steckt, aber auf der Bühne sollte man davon einen sparsameren Gebrauch machen, als der Darsteller. Der unzufriedene, gallige Kanzleirath Voss, der seinem gutmüthigen Bruder so wenig ähnlich sieht, wurde von Herrn Baffermann in sehr sorgfältiger und wirksamer Ausarbeitung der Rolle gespielt. Fräulein Böning spielte die Luise zu gedrückt und schüchtern; etwas frischer kann diese Partie schon genommen werden. Herr Worgemann führte als Friedrich namentlich die Raufschene sehr ergötzlich durch und Frau Döbermüller lieferte für die wiederholte Behauptung der Tante Röber,

daß es trotz des Alters noch recht gut gehe, den Beweis ad oculos. Recht gefällig spielte Herr Brehm den Ferdinand Winkler. So bliebe noch Fräulein Engelhardt zu erwähnen, die gestern einen sehr erfolgreichen Streifzug auf ein ihrer bisherigen hiesigen Thätigkeit fern liegendes Gebiet unternahm. Zwar denken wir uns das Dienstmädchen Marie etwas verbe, mehr in der Art der Anna Schramm; aber die Darstellerin entwickelte so viel echte Komik, daß die led und resolut von ihr in Angriff genommene Rolle ganz prächtig zur Wiedergabe gelangte. Handelt es sich auch hier nur um einen lähnen Vorstoß nach einer Richtung hin, in welcher die Künstlerin weiter keine Vorbereren sucht, so hatte das lustige Experiment doch auch die ernste Seite, daß es die Expansionskraft des Talentes der Darstellerin konstatierte ließ. Die ganze Aufführung war von einer munteren Laune belebt, es wurde flott und mit Freude an der Sache gespielt und diese gute Stimmung übertrug sich auch auf das Publikum.

—r. (Vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater.) Der artistische Leiter dieser Bühne, Herr Oberregisseur Max Martersteig, hat, wie wir erfahren, gestern seinen Vertrag gekündigt. In Mannheim besteht seit einiger Zeit eine „Theaterfrage“, welche durch die finanziellen Bedürfnisse des Theaters hervorgerufen worden ist, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Kündigung des Herrn Martersteig insofern mit der Diskussion dieser Frage zusammenhängt, als der genannte Herr nicht die Anerkennung gefunden zu haben glaubt, die sein eifriges und ernstes künstlerisches Streben verdient. Wir verkennen nicht die Schwierigkeit der Stellung eines artistischen Direktors, der für die von ihm geleitete Bühne allein verantwortlich ist, ohne unbedingte künstlerische Aktionsfreiheit zu haben; aber wir glauben doch die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß Herr Oberregisseur Martersteig der Mannheimer Bühne erhalten bleiben werde. Herr Martersteig hat mit rastlosem Fleiß und Umsicht dahin gestrebt, der Mannheimer Bühne ihre Stellung in der deutschen Theaterwelt zu erhalten, und es ist ihm dies durch die Sorge für künstlerische Abrundung der Aufführungen und für ein planvolles Repertoire auch gelungen.

Dänemark den Hochzeitsfeierlichkeiten beiwohnen. Der König von Dänemark und sein Sohn werden zusammen mit der Familie des Königs von Griechenland in Athen eintreffen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales beabsichtigen sich auf der königl. Yacht „Osborne“ in Nizza einzuschiffen und von dort, begleitet von dem englischen Geschwader, das schon jetzt in den griechischen Gewässern kreuzt, nach Athen zu fahren. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird sich mit seinem Gefolge in Brindisi auf dem aus drei russischen Kriegsschiffen bestehenden Geschwader einschiffen. Der Kronprinz von Italien holt den Deutschen Kaiser mit drei italienischen Kriegsschiffen von Genua aus ein. Welcher österreichische Erzherzog als Vertreter des Kaisers Franz Josef nach Athen entsandt werden wird, ist noch nicht bekannt, ebenso wenig, ob die übrigen europäischen Staaten besondere Gesandte zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Athen schicken werden oder ob ihre ständigen diplomatischen Vertreter dieses Amt übernehmen. Sämtliche fürstliche Gäste werden in dem königlichen Palais Wohnung nehmen, und zwar sind dem Deutschen Kaiser dieselben Gemächer zur Verfügung gestellt, in welchen in den sechs Jahren Kaiser Franz Josef bei seinem Aufenthalt in Athen wohnte. Nur der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Kronprinz von Italien werden in dem kronprinzlichen Palais Wohnung nehmen. Das Gefolge der hohen Herrschaften wird in verschiedenen Privat-Palais untergebracht werden, welche zu diesem Zwecke von ihren Besitzern der Regierung schon jetzt zur Verfügung gestellt wurden.

Mehle, 17. Sept. In dem heutigen großen Kavalleriemänöver bei Copenbrügge führte Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstherrlicher die Planenuniform trug, zwölf Regimenter, drei reitende Batterien und zwei Pionierdetachements gegen den nicht so starken markierten Feind. Es fanden glänzende Attaquen ganzer Brigaden gegen die Infanterie und Kavallerie statt, wobei die Artillerie eingriff. Am Schluß folgte der Paradezug, bei welchem 16 Regimenter Kavallerie und Artillerie im Galopp am Kaiser vorbeizogen. Der Großfürst-Thronfolger wohnte dem ganzen Manöver in der Uniform des Infanterieregiments Nr. 8 bei.

Sondershausen, 17. Sept. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist Fürst Günther Friedrich Karl von Schwarzburg-Sondershausen, der in neun Tagen sein 88. Lebensjahr vollendet haben würde, zur Ruhe eingegangen. Der Tod trat in Folge Lungenlähmung ein. Den Sterbenden umgaben, wie man der „Post“ meldet, der regierende Fürst und dessen Gemahlin, die Prinzessin Elisabeth und Prinz Leopold, der Leibarzt Geh. Rath Dr. v. Wolffersdorff, der Seelsorger Konsistorialrath Zahn und die Hofdame Freiin v. Bischoffshausen. Nach dem letzten Willen des Fürsten Günther soll die Beisetzung einfach stattfinden, keine Aufbahrung, keine militärische Trauerparade. Diesen Wünschen entsprechend hat der regierende Fürst die Beisetzungfeierlichkeiten angeordnet; sie werden Donnerstag, Vormittag 11 Uhr gehalten. Der Landtag trat gestern Nachmittag zu einer kurzen Trauerfeier zusammen, in welcher der Landtagspräsident, Amtsgerichtsrath Hartmann, der Trauer des Landes Ausdruck gab. Der Redner wies darauf hin, daß der selige Fürst über vier Jahrzehnte das Land mit Gerechtigkeit, Weisheit und Wohlthun regiert habe, und daß die Folge Segnungen seien, die noch weithin nachwirken würden. Auch nach seinem Rücktritt von der Regierung und trotz der Beschwerden des Alters sei Fürst Günther immer befeelt gewesen von warm- und hochherziger Liebe für Land und Unterthanen. Das Landtagspräsidium wurde ermächtigt, dem Fürstenthume das Beileid des Hauses auszusprechen.

München, 17. Sept. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat heute einer zweistündigen Sitzung des königlichen Staatsrathes präsidirt. In der Sitzung gelangten als Vorlagen für die am 28. d. M. zusammen tretende Landtagsversammlung mit dem Entwurf des Budgets und Finanzgesetzes für die nächste Finanzperiode und dem Entwurf des Militäretatsgesetzes für 1889/90 noch Gesekentwürfe betreffend den Malzausschlag, betreffend das Gebührenwesen und betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zur verfassungsmäßigen Vereinbarung.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag von Risber abgereist, nachdem Allerhöchstersehr seine lebhafteste Befriedigung über den Verlauf der beiden Wandertage ausgesprochen hat. Dem „Fremdenblatte“ meldet man über das Urtheil des Kaisers aus Risber Folgendes: „Seine Majestät sprach seine Zufriedenheit über das gute Aussehen, die gründliche und gleichmäßige Ausbildung und insbesondere über das vorzügliche Marschiren der Truppen, und zwar der ungarischen Landwehr nicht minder als des Heeres aus. Auch über das Manöver selbst gab Seine Majestät seine volle Befriedigung kund.“ (Wir haben schon in der vorigen Nummer ds. Blts. mitgetheilt, daß der Kaiser auch seiner Zufriedenheit über die Führung der Wandervertruppen einen besonders deutlichen Ausdruck gab, indem er den Erzherzog Friedrich zum Kommandanten des 5. Corps ernannte.) — Nach einer Meldung hiesiger Blätter begab sich der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, nachdem er von dem Mordanschlag gegen Crispi Kenntnis erhalten hatte, persönlich zu dem italienischen Botschafter Grafen Nigra, um diesem seine lebhafteste Theilnahme auszudrücken und Erkundigungen über das Befinden Crispi's einzuziehen. Noch an demselben Tage traf ein Antwort-Telegramm aus Neapel ein, in welchem Crispi auf's wärmste für die lebhafteste Theilnahme des ihm befreundeten Staatsmannes dankte. — Nach den (gestern mitgetheilten) Beschlüssen des Exekutivkomite's der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten ist nur noch geringe Aussicht dazu vorhanden, daß der deutsch-czechische Ausgleich in nächster Zeit zu Stande kommt. Das „Fremdenblatt“ stößt sich namentlich an der For-

derung der deutsch-böhmischen Abgeordneten, daß die Regierung vor dem Beginne der Ausgleichskonferenz eine bindende Erklärung über ihre Stellungnahme zu der Frage der böhmischen Krönung abgeben solle, und stellt die Befürchtungen der Deutsch-Böhmen für den Fall dieser Krönung als unberechtigt hin. Das Blatt sagt:

„Der Glanz der Krone zu vermehren, die Symbole der Herrscherswürde anzulegen und zu bestimmen, ist allerdings ein unantastbares und ausschließliches Recht der Krone, in welches auch dem Ministerpräsidenten keinerlei Ingerenz zukommt. Daß jedoch dabei die Verfassung unverlegt erhalten, daß hierbei die Grundgesetze des Reiches keine Alteration erleiden, daß dabei nicht ein anderes Recht als das geltende zur Anwendung gelange, dafür allein nach Maßgabe seines Wirkungsbereiches Sorge zu tragen ist die oberste Pflicht des Kabinettschefs. Darüber hätten nun die Deutschen gewiß die umfassendsten Erklärungen fordern und empfangen können. Das bisherige Verhalten des Grafen Taaffe in allen Verfassungsfragen berechtigt wohl Niemanden, auf Grund publizistischer Kombinationen bei demselben Kontext für Bestrebungen zu vermuthen, welche mit der Verfassung im Widerspruch ständen. Auch der Eifer der Partei sollte gewisser Grenzen sich bewußt und zugleich dessen eingedenk bleiben, daß, wenn die Krönung in Böhmen in irgend einem Zeitpunkte der Geschichte mehr als ein Hoffnungs- und Traumbild werden sollte, schon nach der Stellung der Krone die vollkommen gleiche Mitwirkung beider Stämme die unerläßliche Voraussetzung hiezu wäre. Weder Graf Taaffe noch irgend ein österreichischer Staatsmann wird den Glanz der Krone durch die Vermehrung des Zwistes in Böhmen erhöhen wollen. Von dem Staatsmanne, welcher die staatsrechtliche Partei endlich auf den Boden der Dezember-Verfassung gebracht hat, dürfte wohl am allerwenigsten befürchtet werden, daß er sein eigenes mühseliges Werk zerören und die Erfolge der eigenen Thätigkeit preisgeben werde. Zu fest ist bereits der Bau der Verfassung gefügt und begründet und sie steht in zu hoher Hut, als daß es noch gethattet wäre, ernsthaft an deren Gefährdung zu glauben, und als daß es notwendig wäre, in Folge von Zeitungsartikeln und der Reden von Parteimännern ihre Vitalität und ihre Unantastbarkeit neuerlich zu beschleunigen. Uebrigens hätte ja die Konferenz in Wien das geeignete Mittel gewährt, all diesen Sachen auf den Grund zu sehen. Es ist deshalb um so mehr zu bedauern, wenn die Mitwirkung an derselben von Bedingungen abhängig gemacht wurde, die deren Erfüllung eben der Zusammentritt der Konferenz das beste und wohl das einzige Forum abgegeben hätte. Denn gerade diese Besprechung hätte dem Kabinet Gelegenheit geboten, unter Wahrung aller hier in Betracht kommenden hohen Rücksichten die vom Exekutivkomitee angeregten Fragen zur Sprache zu bringen. Wie diese Konferenz nunmehr doch zu Stande kommen soll — vermögen wir kaum vorherzusehen. So wird denn die deutsch-böhmische Frage wahrscheinlich noch eine Zeit lang ihre bisherige Gestalt bewahren, bis die Nothwendigkeit den Staat vielleicht auf andere Bahnen leiten wird, welche rascher zu dem angestrebten Ziele führen könnten.“

#### Italien.

Rom, 17. Sept. Die gerichtlich bestellten ärztlichen Sachverständigen Fruscio und Galozzi untersuchten Nachmittag in Gegenwart des Generalstaatsanwalts und Untersuchungsrichters in Neapel die Wunde Crispi's und erklärten, die Verwundung hätte tödtliche Folgen haben können, wenn der Stein die Schläfen oder einen anderen gefährlichen Theil des Kopfes getroffen hätte. Die Wunde wurde hierauf untersucht und ein Protokoll aufgenommen. Gestern haben auch der Sultan und der König von Rumänien, sowie der Prinz Ferdinand von Koburg in Sofia über das Befinden Crispi's telegraphisch Erkundigungen einzuziehen lassen.

#### Frankreich.

Paris, 17. Sept. Der Kriegsminister Freycinet ist heute Morgen zu den Uebungen des 6. Corps abgereist. — Der Contreadmiral Michaud ist in Toulon gestorben. — In dem heute unter des Conseilpräsidenten Tirard Vorsitz abgehaltenen Ministerrath theilte der Minister des Innern die Vorsichtsmaßregeln mit, welche für den nächsten Sonntag getroffen werden.

#### Niederlande.

Haag, 17. Sept. Der Minister des Innern, Macay, eröffnete heute, wie schon gemeldet, die Generalstaaten mit einer Thronrede. Aus der letzteren heben wir noch hervor, daß die Rede sagt, der Enthusiasmus, mit dem das Regierungsjubiläum des Königs begangen worden sei, zeuge von den unausslößlichen Banden, welche das Haus Oranien mit den Niederlanden verknüpfen. Es seien Verhandlungen zur Beseitigung der Ungewissheiten über den Lauf der Grenzen in Surinam und Vorneo eingeleitet. Bezüglich Aethiops heißt es, der Widerstand einiger Hauptlinge nöthigte zur Wiederaufnahme der Waffen; es zeigte sich indeß bereits bei den Eingeborenen Geneigtheit zur Unterwerfung.

#### Rußland.

St. Petersburg, 16. Sept. In nächster Zeit wird eine der kaiserlichen technischen Gesellschaft entnommene Spezialkommission zusammentreten, um den viel erörterten und von mancher Seite lebhaft befürworteten Plan betreffend den Bau einer Eisenbahnlinie in Sibirien nach allen Richtungen eingehend zu beraten. Die Kommission, deren Vorsitz dem Ingenieur Herrn A. Gortschakoff zugedacht ist, wird sich aus mehr als vierzig Mitgliedern, Fachmännern auf dem Gebiete des Geniewesens, der Topographie und der Kriegsmarine, zusammensetzen. Den Sitzungen der Kommission wird nach seiner Rückkehr aus Centralasien General Annenkoff beiwohnen, von dem die erste Anregung zur Herstellung einer sibirischen Eisenbahn ausgegangen ist und der danach strebt, für den Fall der Verwirklichung dieses Planes mit der Leitung des Baues betraut zu werden. Die endgültige Entscheidung über dieses Projekt wird selbstverständlich seitens des Kaisers getroffen werden. Die hierauf bezüglichen Entschlüsse des Monarchen, der das Ergebnis der Beratungen der genannten Kommission abwarten will, dürften aber kaum vor dem Monate Dezember erfolgen.

#### Serbien.

Belgrad, 17. Sept. Die Königin-Mutter Natalie wird, nach einem an eine hiesige Dame heute eingelaufenen Schreiben, am 29. September in Belgrad eintreffen.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog fuhr gestern den 17. September früh 4 Uhr von Bretten nach Flehingen, woselbst Höchstersehrselbe zu Pferde stieg und der Gefechtsübung des 14. Armecorps — Angriff der 29. Division auf die besetzte Stellung von der 28. Division vertheidigte Stellung bei Luitenhof zwischen Gochsheim und Zassenhausen — beiwohnte. Nach derselben nahm Seine Königliche Hoheit an einem vom kommandirenden General von Schlichting gegebenen Frühstück theil. Hierauf kehrte Höchstersehrselbe nach Bretten zurück, arbeitete dort einige Zeit für sich und nahm um 7 Uhr mit der Umgebung das Diner ein, zu welchem Oberamtmann Groß befohlen war.

Heute früh 5<sup>1/2</sup> Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit nach Gondelsheim, stieg dort zu Pferde und wohnte den Gefechtsübungen, welche zwischen Gondelsheim und dem Bonartsbäuser Hof stattfanden, bei. Noch während der Kritik verließ Seine Königliche Hoheit das Gefechtsfeld und fuhr um 9<sup>30</sup> von Gondelsheim nach Heidelberg. Dort wurde der Großherzog von dem Amtsvorstand, Geheimen Regierungsrath von Scherer und dem Oberbürgermeister Wilkens am Bahnhof empfangen und begab sich alsbald nach dem Museumsgebäude, an dessen Haupteingang der Prorektor der Universität und die Geschäftsführer der 62. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte Seine Königliche Hoheit begrüßten und in den großen Saal des Museumsgebäudes geleiteten. Höchstersehrselbe hörte die Vorträge des Herrn Geheimrath v. Mayer über die chemischen Probleme der Gegenwart sowie des Dr. Volger über Leben und Leistungen des Naturforschers Dr. R. Schimper und wohnte der Vorführung des neuen Phonographen des Herrn Edison an. Hierauf besichtigte der Großherzog unter Leitung des Geheimen Hofraths Quinde und Geheimrath Kühne sowie des Prorektors der Universität, Hofrath Pfister, die mit der Versammlung verbundene Ausstellung wissenschaftlicher Apparate, Instrumente und Präparate in der städtischen Turnhalle, empfing sodann im Großherzoglichen Palais die Herren Geheimrath Kufmann und Geheimen Hofrath Bäumler und reiste um 3 Uhr 10 Minuten nach Karlsruhe ab, wo die Ankunft gegen 5 Uhr stattfand.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern Vormittag nach Konstanz zum Besuch der Frauenarbeitschule des Frauenvereins, woselbst Höchstersehrselbe von den Vorstandsmitgliedern empfangen wurde. Hierauf schloß sich die Besichtigung des Kindergartens und der neubauten Volksschule für Mädchen. Der Oberbürgermeister Weber, der zweite Bürgermeister Rothenshäuser, der städtische Baumeister Hauns und der Bezirksarzt Dr. Spieß geleiteten Ihre Königliche Hoheit durch die neuen Räume der Anstalt. Gegen halb 2 Uhr kehrte Ihre Königliche Hoheit wieder nach Mannheim zurück.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen hat Mannheim nach eintägigem Aufenthalt wieder verlassen.

(Die Badische Versorgungsanstalt.) Es ist in diesem Blatte bereits mitgetheilt worden, daß die Allgemeine Bad. Versorgungsanstalt infolge der höchst erfreulichen Zunahme ihrer Geschäfte, insbesondere im Lebensversicherungsweesen, eine Aenderung in der Bildung und Zusammenfassung ihrer Verwaltungsorgane eintreten lassen mußte. Der engere Verwaltungsrath, der bisher die unmittelbare Leitung der Geschäfte hatte und aus auf kürzere Zeit gewählten Mitgliedern bestand, die ihre Geschäfte bei der Versorgungsanstalt im Nebenamt versahen, konnte trotz der großen Uingebung, mit welcher sich die Herren ihrer Aufgabe widmeten, auf die Dauer nicht bestehen bleiben. Dinehin war im Hinblick auf das neue Beamtengesetz eine Aenderung ins Auge zu fassen. An Stelle dieses Verwaltungsrathes tritt nun eine Direktion, die aus einem Direktor und mehreren ernannten Mitgliedern zu bestehen hat.

Ebenso schien es angemessen, an Stelle des zahlreichen Ausschusses, der bisher mehr nur eine überwachende Stellung hatte, einen weniger zahlreichen Aufsichtsrath zu setzen, dessen Aufgabe nicht bloß in einer Ueberwachung der Geschäftsbearbeitung im Allgemeinen besteht, sondern der auch in besonders wichtigen Fragen mit zu entscheiden hat.

Ueber beiden Organen steht dann noch die Generalversammlung. Am 11. ds. Mts. ist nun der Aufsichtsrath, der aus 12 hier und in der nächsten Uingegend, und 6 weiter auswärts (zur Zeit in Mannheim, Freiburg, Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln und Bonn) wohnenden Mitgliedern besteht, zu seiner ersten Sitzung hier im Gebäude der Anstalt zusammentreten. Die Verhandlungen wurden von dem Präsidenten der letzten Generalversammlung, Herrn Geheimrath v. Regenauer, geleitet. Die nächste Aufgabe des Aufsichtsrathes war die Wahl eines Präsidenten und eines Stellvertreters für denselben. Bei der vorgenannten geheimen Abstimmung wurden die Herren Geh. Rath v. Regenauer und der derzeitige Direktor der Anstalt, Herr Landtagsabgeordneter Friedrich, einstimmig (abgegeben von ihrer eigenen Stimme), und zwar Ersterer zum Präsidenten und Letzterer zum Stellvertreter derselben erwählt. Beide Herren glaubten, dem vertrauensvollen Aufse gerade in der schwierigen Zeit der Ueberleitung der Anstalt in die neue Organisation sich nicht entziehen zu dürfen, und erklärten sich daher zur Annahme der Wahl bereit, allerdings mit gewissen Vorbehalten, da ihnen ihr eigentlicher Beruf die Uebernahme der gedachten Funktionen bei der Versorgungsanstalt auf längere Zeit nicht gestattete.

Die nächste Aufgabe ist nun die Gewinnung einer tüchtigen Persönlichkeit, welcher das verantwortungsvolle Amt des Direktors mit Vertrauen übertragen werden kann. Dem Aufsichtsrath hierüber Vorschläge zu machen ist Sache des Präsidenten und einiger auf seinen Wunsch ihm beigegebenen Mitglieder.

Ein weiterer wichtiger Beschluß des Aufsichtsrathes ging dahin, daß aus seiner Mitte, im Hinblick auf § 57 der neuen Statuten, zwei Ausschüsse gebildet wurden, von denen der eine die Angelegenheiten in Betreff der Lebensversicherung, der andere jene in Betreff der Aufnahme von Anlagen, Gewährung von Darlehen, Ankauf und Verkauf von Wertpapieren und Liegenschaften zu besorgen hat.

Möge die neue Einrichtung der Anstalt zum Nutzen gereichen!

**Topfpflanzen-Ausstellung.** Am nächsten Sonntag sollen die im Monat Juni an Arbeiterfamilien abgegebenen Topfpflanzen in dem Drangeriegebäude ausgestellt werden. Die Pflanzen sind deshalb am Sonntag bis Nachmittags 3 Uhr, mit dem Namen des Eigentümers versehen, in die Drangerie abzuliefern. Bekanntlich ist mit der Ausstellung eine Prämierung der am sorgfältigsten gepflegten Pflanzen zu verbinden und mit den Pflanzen können die Gewinne am Montag wieder abgeholt werden.

**Die Temperatur** ist in den letzten Tagen so beträchtlich herabgegangen, daß man sich nicht in der zweiten Septemberhälfte, sondern in der zweiten Oktoberhälfte zu befinden glaubt. In den Tabakspflanzen ist, wie wir hören, die empfindliche Kälte der letzten Nächte nicht ohne Schädigung vorübergegangen. Im Uebri gen hält das Wetter sich klar und trocken.

**Heidelberg, 17. Sept.** (Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.) Von heute bis zum nächsten Montag gebührt Heidelberg der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Ihr zu Ehren hat die Stadt reichen Blaugenschmuck angelegt, festliche Vorbereitungen aller Art sind getroffen worden, das Programm für die wissenschaftliche Arbeit ist gleichfalls in der umsichtsvollsten Weise festgesetzt worden; nun fehlt nur noch schönes warmes Wetter, um den vollbetriebligsten Gesamtverlauf der Tagung zu sichern. Als Stern der Versammlung darf Herr Edison, der merkwürdige Amerikaner, angesehen werden. Derselbe ist gestern zugleich mit den Herren Werner Siemens, Professor Bergmann und Professor v. Lina hier eingetroffen und im Schlosshotel abgesehen. Die mit dem Naturforschertage verbundene wissenschaftliche Ausstellung in der hiesigen Turnhalle ist heute nach einer Ansprache des Komitèvorstandes, Herrn Leibach, von Herrn Geh. Rath Kühne mit entsprechenden Dankesworten an die Arrangente und einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet worden. Die Ausstellung weist in vier Abtheilungen sehr viel Interessantes und Sehenswerthes für Fachleute und für Laien auf. Es waren schon recht viele Herren bei der Eröffnung der Ausstellung zugegen, wonach auf eine sehr starke Frequenz der Naturforscherversammlung zu schließen ist. Heute Abend werden die Theilnehmer einander in den Räumlichkeiten des Museums begrüßen.

**Pforzheim, 16. Sept.** (Mannöver. — Temperatur.) Die letzten Tage waren hier sehr bewegte. Wir hatten nämlich Samstag und Sonntag Einquartierung von nahezu 4000 Mann, darunter 141 Offiziere, welche heute in der Frühe zu den in der Nähe von Bretten beginnenden Mannövern des 14. Armee-corps abrückten. Die Mannschaft, welche zum größten Theil dem 112. und 113. Regiment angehörte, fand sich hier, nach deren Ausrüstungen, im Allgemeinen sehr wohl. Samstag und Sonntag konzertirten die Kapellen der beiden genannten Regimenter vor einem zahlreichen Publikum zu wiederholten Malen an verschiedenen Orten. — Heute früh war die Temperatur auf 2 Gr. N. zurückgegangen. Die Blumen und Pflanzen haben stark gelitten.

**Aus dem Wiesenthal, 18. Sept.** (Gewerbeverein. — Kurhaus Schweinmatt. — Schützengesellschaft. — Zell-Lobdner Bahn.) Der Gewerbeverein Schweinmatt wird am nächsten Sonntag einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Randern zum Besuch der dortigen Gewerbeausstellung unternehmen, auch sollen die Besucher der dortigen Gewerbeausstellung sich an dem Besuch betheiligen. Die Ausstellung selbst erfreut sich eines guten Besuchs und ist in allen ihren Theilen als höchst gelungen zu bezeichnen. — Das Kurhaus Schweinmatt hat letzten Sonntag seinen diesjährigen Schlußtag abgehalten, welcher wie immer, so auch diesmal gut besucht war. Damit ist die Saison beendet und der Hauptbetrieb für dieses Jahr eingestell. Zur Zeit kommen noch viele Touristen, welche auf der Heimreise sind, dorthin, während von Kurgästen nur noch eine kleine Anzahl im Hause sind. — Die Schützengesellschaft in Schweinmatt hat am Sonntag und Montag ihr diesjähriges Frei- und Endschießen abgehalten, zu welchem aus dem ganzen Thal die Gäste erschienen waren. Das mit dem Endschießen verbundene Grünschießen erfreute sich ebenfalls recht zahlreicher Betheiligung. — Eine für Arbeiterkreise dankenswerthe Einrichtung hat nunmehr auch auf der neuen Bahn Zell-Lobdner Eingang gefunden. Wie nämlich die Direktion bekannt macht, kommen vom 1. Oktober ab auf der Strecke sog. Arbeiterwochenkarten zu ermäßigtem Preise zur Ausgabe, was für die vielen Arbeiter, welche die Bahn benötigen, einen wesentlichen Vortheil bedeutet.

**Konstanz, 17. Sept.** (Besuch der Großherzogin.) Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin beehrte heute Vormittag mehrere hiesige Anstalten mit ihrem hohen Besuche, und zwar zunächst die Frauenarbeits- und Stillschule, woselbst zum Empfang die Präsidentin des Frauenvereins und dessen Aufsichtsmitglieder für die betreffenden Abtheilungen anwesend waren; sodann fuhr die Hohe Frau nach dem Fröbelschen Kindergarten und wurde dort ebenfalls von den Damen des Verwaltungsrathes empfangen. Der letzte Besuch galt dem neuen Mädchenvolksschulgebäude, welches am 28. d. M. feierlich eröffnet werden soll. Nachdem Ihre Königl. Hoheit hier von den Herren Oberbürgermeister Weber, Bürgermeister Rothensüßler, Bezirksarzt Dr. Honsel, Dreischulinspektor Benz, Stadthausmeister Hanz und Bauführer Wegmann begrüßt und empfangen worden war, gerühte Höchstdieselbe, das ganze Haus und seine Einrichtungen in allen Theilen eingehend zu besichtigen und ein sehr anerkennendes Urtheil auszusprechen über die gediegene, praktische Ausführung, insbesondere über die dem neuesten Stande der Gesundheitspflege und erprobten Erfahrungen entsprechenden, allenthalben getroffenen Vorkehrungen. An der Besichtigung, welche von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr dauerte, nahmen auf Einladung auch die Damen des Frauenvereins Theil.

#### Verchiedenes.

**Frankfurt, 18. Sept.** (Commerz alter Corpsstudenten.) Für die in unserer Gegend lebenden alten Herren des Kaiser S. C. wird es von Interesse sein, daß der Frankfurter A. H. — S. C. am Samstag den 12. Oktober in dem Saale des Zoologischen Gartens einen großen Commerz veranstaltet, zu dem auch in die weitere Umgegend die Einladungen, soweit die Adressen bekannt sind, in großer Zahl ergangen. Anmeldungen sind an Herrn Dr. Fr. Max, Frankfurt a. M., Eichersheimerlandstraße 28, zu richten.

**Kreuth, 17. Sept.** (Geh. Rath und Obersthofmeister a. D. Graf Taube) ist letzten Sonntag hier gestorben. Der Verstorbenen war am 9. Juli 1810 geboren. Einem Artikel des „Schw. Merkur“ entnehmen wir folgende biographische Angaben. Taube studirte die Rechtswissenschaft, war später Legationsrath, Staatsrath, Direktor des kgl. Haus- und Staatsarchivs, Obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin und Redenskanaler. Vom 31. August 1870 bis 9. Januar 1871 leitete Taube interimistisch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; am 9. Januar 1871 trat er mit dem Titel eines Geh. Rathes in den Pensionsstand. Am 1. Oktober 1883 wurde T. auf sein Ansuchen wegen geschwächter Gesundheit von der Stelle des Obersthofmeisters der Königin unter Anerkennung der von ihm während einer langen Reihe von Jahren mit Treue und Auszeichnung geleisteten Dienste und unter Vorbehalt des Titels eines Obersthofmeisters der Königin entlassen. Die Beerdigung findet in Kreuth statt.

**Strasbourg, 15. Sept.** (Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.) Bei der Festafel, welche die hier tagenden Mitglieder des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege gestern Abend vereinigte, brachte Oberbürgermeister Dr. Riquel in warmen Worten ein Hoch auf die elsäss-lothringische Landesregierung aus. Unterstaatssekretär v. Schraut erwiderte mit folgenden Worten: „Im Auftrage des kaiserlichen Statthalters sage ich dem Herrn Redner den besten Dank für die freundlichen Worte, welche er ausgesprochen die Güte hatte. In der That befindet sich unser öffentliches Leben im Reichslande gewissermaßen in einem Gesundungsprozesse. Die Diagnose ist einfach: Konstitution ferndeutsch und ferngesund; es gilt wunde Punkte zu heilen und Auswüchse zu beseitigen. Die Heilmittel sind gleichfalls einfach: eine gerechte, wohlwollende, die geistigen und materiellen Interessen der Bevölkerung fördernde liebenswürdige, aber energische Verwaltung in Verbindung mit der Alles heilenden Kraft der Zeit. Wer sich frei weiß sowohl von Optimismus als von Pessimismus, wird beobachten, daß trotz einiger Fieberanfänge der Gesundungsprozess langsam aber normal verläuft; ja, meine Herren, es wird voller Frühling werden im Reichslande, langsam zwar, aber so sicher, wie es Frühling geworden ist in den deutschen Landen seit der Wiederaufrichtung von Kaiser und Reich. Und hier ist der Punkt, an welchem wir Ihnen lebhaft dafür danken, daß auch Sie hier Ihr Banner für das allgemeine Wohl aufgerichtet haben, und zwar, wie mit Genugthuung zu bemerken ist, unter lebhafter Betheiligung altelassischer Kreise. Die Bevölkerung beobachtet hier genau und begrüßt sympathisch, was das allgemeine Wohl fördert. Die alten Freunde werden befestigt, neue treten hinzu. Daher dürfen Sie auch das Bewußtsein tragen, daß Ihre Versammlung hier im Reichslande nicht nur Ihren gemeinnützigen Zwecken, sondern auch dem Gesamtinteresse unseres heiliggeliebten Vaterlandes förderlich ist. Diesen Gefühlen möchte ich Ausdruck geben, indem ich Sie bitte, Ihre Gläser zu erheben und einzustimmen in den Ruf: Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege, der Segen spendet und daher auch Dank erntet, lebe hoch!“ Die Rede wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen und dürfte ihres Inhalts wegen auch für weitere Kreise von Interesse sein.

**Wien, 17. Sept.** (Aus der Gesellschaft.) Einer Anzeige der Familie zufolge findet die Trauung der Comtesse Helene Taaffe, Tochter des Ministerpräsidenten Taaffe, mit dem Freiherrn Richard Mattenclopp am 24. September in Wien statt.

**Stockholm, 17. Sept.** (Ein Hamburger Handelsdampfer geirradet.) Der Hamburger Handelsdampfer „Middelton“, Kapitän Keller, ist auf der Fahrt von Sundsvall nach Harburg am Freitag Morgen westlich von Hingundet gestrandet und später gesunken; die Ladung des Dampfers bestand aus Holz. Ein Matrose, der Norweger Bergeson, wurde gerettet; die übrigen, elf Köpfe zählende Schiffsmannschaft und eine Frau ertranken.

**W. Gibraltar, 17. Sept.** (Von Piraten gefangen.) Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus wurde ein von Malaga kommendes spanisches Schiff auf der Reise nach Tanger bei Alucenas von Ruffiraten gekapert und geplündert. Der Kapitän, ein Passagier und vier Matrosen sind gefangen.

#### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Heidelberg, 18. Sept.** (Privattelegramm.) Die Eröffnung der Deutschen Naturforscherversammlung ist glän-

zend verlaufen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog wohnte der heutigen Sitzung von 11 Uhr bis zum Schluß, der gegen 2 Uhr erfolgte, bei und zeichnete Edison durch eine längere Unterhaltung aus.

**Berlin, 18. Sept.** (Privattelegramm.) Nach einer Meldung aus Schwerin werden am 1. Oktober Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin dort eintreffen.

**Berlin, 18. Sept.** Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern heute früh um 8 Uhr 25 Min. nach Kopenhagen abgereist.

**Berlin, 18. Sept.** Der „Post“ zufolge wird Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern am 23. Sept. von Kopenhagen hierher zurückkehren und bis zu ihrer Abreise nach Venedig, die am 19. Okt. erfolgt, hier verweilen. Die Prinzessin Sophie werde vor ihrer Abreise gelegentlich einer großen Hofgesellschaft die Glückwünsche der Hofgesellschaft entgegennehmen und sich dabei verabschieden. Die Hochzeit in Athen finde am 27. Okt. statt.

**Berlin, 18. Sept.** (Privattelegramm.) Der „Nat. Zeitung“ wird aus Kiel gemeldet, daß man dort der Ankunft des Czaren für den 26. ds. Mts. entgegenstehe. Der Czar komme auf der „Derjava“, die von den Schiffen „Zarewna“ und „Generaladmiral“ begleitet sein werde.

**Berlin, 18. Sept.** (Privattelegramm.) Die amtliche „Koburger Zeitung“ dementirt, daß der Kabinetssrath Dr. Tempelhey der Verfasser der Broschüren „Wallende Nebel“ und „Ein Programm aus den 99 Tagen“ sei.

**Kiel, 18. Sept.** Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute früh mit einem kaiserlichen Hofzuge aus Hannover hier eingetroffen. Er wurde von dem Admiral und sämtlichen Offizieren der Marinestation begrüßt. Nach kurzem Aufenthalte reiste der Großfürst auf der Yacht „Zarewna“ nach Kopenhagen weiter.

**München, 18. Sept.** Nach Berichten über das Befinden des Königs Otto ist dasselbe im Wesentlichen unverändert. Zustände heftiger Erregung wechseln mit stundenlanger Bewegungslosigkeit. Die Nahrungsaufnahme ist im Ganzen reichlich, obgleich unregelmäßig; denn zuweilen lehnt der König jede Nahrung ab. Die Gesichtsfarbe ist aber in Folge des ausgedehnten Aufenthaltes des Königs im Freien andauernd frisch.

**Neapel, 18. Sept.** Das Allgemeinbefinden Crispi's bessert sich immer mehr. Die Wundränder sind vollständig verwachsen, es hat keinerlei Eiterung stattgefunden. Auch heute war Crispi mehrere Stunden außerhalb des Bettes.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 19. Sept. 96. Ab.-Vorst.: „Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur“, komische Oper in 3 Aufzügen, nach Kobene frei bearbeitet. Musik von Albert Vorking. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

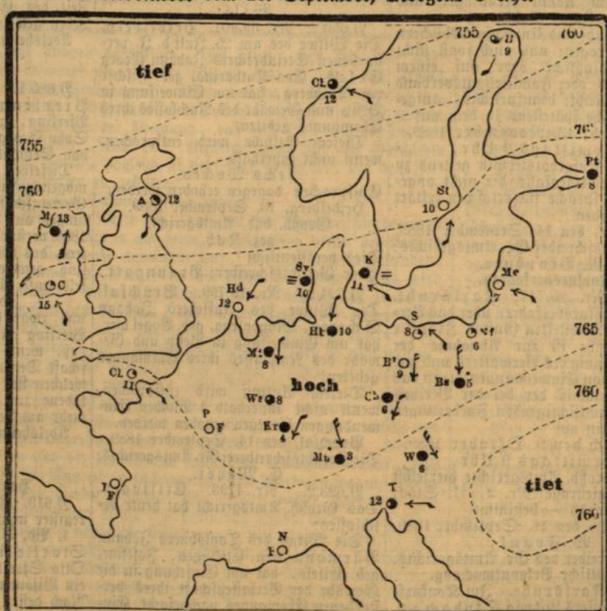
September.	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Quant.
17 Nachts 9 U.	755.5	+ 5.2	6.1	92	NE	klar
18 Nachts 7 U. 1/2	755.6	+ 1.8	4.7	90	„	w. bew.
18. Mittags 2 U.	755.3	+ 12.4	6.5	61	„	bew.

#### Hinks' Patent-Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren als beste Erdöl-Lampe auf das Glänzendste bewährt. Grösste Auswahl der elegantesten neuesten Muster.

Einzig Niederlage in Karlsruhe bei F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Rondelplatz.

#### Wetterkarte vom 18. September, Morgens 8 Uhr.



#### Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 18. September 1889.

Staatspapiere.		Bahnanleihen.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.50	Kombardbn	197.10
4% Preuss. Konf.	106.55	Galtzier	99 3/4
4% Baden in fl.	—	Elbtal	185.25
4% in W.	104.60	Messener	186. —
Deherr. Goldrente	94.20	Wainzer	124.10
Silber.	72.10	Kübed-Wäch.-Ob.	193.60
4% Ungar. Goldr.	84.70	Gotthard	176.10
1877r. Russen	—	Wechsel und Sorten.	
1880r.	91.70	Wechsel a. Amstb.	168.93
ll. Orientanleihe	64.30	London	20.45
Italiener	92.20	Paris	81.05
Ägypter	92.10	Wien	171.45
Spanier	73.50	Napoleons'or	16.24
Serben	83.30	Privatdiskonto	3 3/8
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	117. —
Kreditaktien	268 1/2	Altali Westereg.	—
Disconto-Kommandit	232.10	Kreditaktien	259. —
Basler Banker.	156.80	Staatsbahn	198.60
Darmstädter Bank	164.40	Kombardbn	99 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	83.60	Leipzig: matt.	—
Berlin.		Wien.	
Dest. Kreditakt.	162.20	Kreditaktien	304.10
Staatsbahn	98.20	Marknoten	58.50
Kombardbn	49.90	Ungarn	99.40
Disk.-Kommand.	231.70	Leipzig: matt.	—
Kaurahütte	153. —	Paris.	
Dortmunder	104.60	3% Renti	85.27
Marientburger	65.20	Spanier	73 3/8
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	464. —
Leipzig: —	—	Ottomane	529. —
Leipzig: —	—	Leipzig: —	—

**Uebersicht der Witterung.** Die bereits gestern im Nordwesten angedeutete Depression ist inzwischen nach der nördlichen Nordsee gezogen, doch macht sich ihr Einfluss nur auf ihre nächste Umgegend geltend. Der größte Theil des Festlands steht unter der Bedrückung hohen Druckes, welcher sich bandförmig von Frankreich aus über Deutschland hinweg nach dem Innern Rußlands zieht, und einer im Südosten gelegenen Depression. Demnach ist das Wetter bei anhaltend nördlicher Luftzufuhr noch kalt, dabei in den nördlichen Theilen Deutschlands heiter, in den südlichen veränderlich und in den der erwähnten Depression gelegenen stellenweise regnerisch.

**Bekanntmachung.**

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung bringen wir hiermit unterstehend die Verfügung Groß. Bezirksamts vom 17. v. Mts., Nr. 44.109, mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Tagfahrt auf

Freiburg, den 17. August 1889. Groß. bad. Bezirksamt Freiburg. Nr. 44.109. An den Herrn Bürgermeister der Stadt Freiburg: Die Stadtgemeinde Freiburg beantragt zur Herstellung der Abwasserkanäle von dem Anwesen des Herrn Fabrikanten Grether eine Fläche von 10184 qm oder 980,04 Meter.

Da dieses Gelände im Wege der öffentlichen Vereinbarung nicht zu erwerben ist, so wird von Seiten des Stadtraths die Einleitung des Zwangsverfahrens beantragt. Indem wir Ihnen gemäß § 7 des Gesetzes vom 28. August 1835 den hierher bezüglichen Plan mittheilen, setzen wir Sie gleichzeitig in Kenntniss, daß wir die Tagfahrt für die Verhandlung der Kommission, welcher Sie nach § 9 des Gesetzes angehören, auf Dienstag den 10. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, anberaumen haben.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Bei der am 16. ds. Mts. aus der Verlassenschaft des Gastwirths Anton Ditscherich hier stattgehabten Versteigerung wurde der Anschlag nicht geboten. Es wird nun somit dieselbe am Montag dem 7. Oktober i. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum Hirsch“ hier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt. Plan 5, Nr. 753. 14 Ar 58 Meter Hofraitheplatz und Grasgarten im Ortsetter, worauf erbaut ist: Ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Realwirthschaftsgerathigkeit „zum Hirsch“, mit 2 Balkentellern, Stallung u. Schopf, nebst der auf der Hofraithe sich befindlichen Sommerwirthschaft mit gedeckter Kegelbahn; — sowie ein Dreheleion — an der Langenstraße, einerseits Kaver Karib, anderl. Fiedel Str., oben Karl Setler, unten die Straße; 16.600 Mf. Ebersteinburg, 17. September 1889. Bürgermeisteramt. Daul.

**Gesellschafterin.**

Y.667. Eine jüngere Dame, Norddeutsche, der eine vorzügliche, achtjährige Empfehlung zu Seite steht, sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame, als Stütze derselben bei Führung des Haushalts etc. Offerten beliebe man unter L. S. 100 an die Expedition d. Blattes zu richten.

**St. Kesselheim, Mannheim.**  
**Havana Import,**  
Cigarren en gros  
Man verlange Preisliste.  
W.77.30. Neelle Bedienung  
Zurücknahme nichtpassender Sorten.

Y.675. Wir suchen für Baden (politische und andere Verkommnisse) eine geeignete Persönlichkeit als Correspondenten.  
Häufige Presse. Kaiserslautern.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Y.664.1. Nr. 5548 u. 5755. Waldhörn. Das Groß. Amtsgericht hier hat unterm Hentigen folgendes Aufgebots erlassen: Auf Antrag der kathol. Stiftungskommission Gerichtheten und des Postverwalters Christian Wilh. Keim von hier werden alle diejenigen, welche an den nachbenannten Grundstücken, welche die katholische Pfarrei und der Kirchenfond Gerichtheten auf der Gemerkung Gerichtheten und Postverwalters Christian Wilh. Keim hier auf der Gemerkung Waldhörn besitzen, nämlich:

- a. Pfarrei Gerichtheten: 1. Laab. Nr. 196: 11 Ar 20 Meter Hofraithe im Ortsetter, worauf ein 2stöck. Wohngebäude, Pfarrenhaus, mit gemöbltem Keller und angebaute Aborte, eine 17,5 Hekt. Scheuer mit zwei Barn und zwei Balkentellern und einem Wagen-schopf, nebst angebaute Schopf mit Geflügelstall, ein an die Scheuer angebautes Waschhaus mit Holz-

remise und zwei Schweinfällen erbaut ist und wovon 1 Ar 6 Mtr. und 3 Ar 62 Meter Hausgarten sind, neben Johann Ruppert, Franz Josef Ott, Wendelin Deutner und Pfad, andererseits Erasmus und Franz Josef Müller;

- 2. Laab. Nr. 514: 1 Hektar 11 Ar 96 Meter Ackerland, Dedung und Rain im Unterthal, neben Aufhäuser und andererseits Augustin Scherer und Jakob Scherer ledig;
- 3. Laab. Nr. 1228: 1 Hektar 5 Ar 37 Meter Acker in der Hessel, neben Andreas Baumann u. Weg;
- 4. Laab. Nr. 1371: 90 Ar 21 Mtr. Wiesen in der Koppel, neben beiderseits Aufhäuser;
- 5. Laab. Nr. 1623: 1 Hektar 70 Ar 27 Meter Acker und Wiesen im Romschthal, neben einerl. Wilhelm August Schreckmann und Alois Reinhard, andererseits Ferdinand Köfler;
- 6. Laab. Nr. 1704: 78 Ar 1 Meter Acker in der Herres, neb. Gaudius Kaufmann und Weg;
- 7. Laab. Nr. 1896: 1 Hektar 7 Ar 53 Meter Acker im vordern Steirig, neben Weg und Konrad Baumann und Josef Valentin Reinhard;
- 8. Laab. Nr. 2148: 74 Ar 79 Meter Ackerland und Grasrain in den Gassengärten, neben Aufhäusern und Graben;
- 9. Laab. Nr. 2289: 87 Ar 87 Mtr. Acker im Gelbrüchel, neben Weg und andererseits Franz Wendelin Baumann und Erwin Trunt;
- 10. Laab. Nr. 3108: 70 Ar 59 Mtr. Ackerland u. Wiesen im Rabachergrund, neben Aufhäuser, anderl. Aufhäuser und Weg;
- 11. Laab. Nr. 3448: 1 Hektar 4 Ar 18 Meter Acker im Thonbühl, neben Weg, anderl. Lorenz Reinhard, Johann Albert Münch und Franz Valentin Seib, Bäder;
- 12. Laab. Nr. 4522: 11 Ar 3 Meter Wiesen im Brühllein, neben beiderseits Aufhäuser;
- 13. Laab. Nr. 4722: 74 Ar 65 Mtr. Acker in der Höhe, neben Aufhäuser und Straße nach Schwarzenbrunn;
- 14. Laab. Nr. 5281: 14 Ar 70 Mtr. Acker in den Taubenäckern, neben Weg und Karl Josef Weniger;
- 15. Laab. Nr. 8450: 34 Ar 6 Meter Acker im Froschberg, neben Weg und Karl Josef Weniger;
- 16. Laab. Nr. 8505: 1 Hektar 47 Ar 73 Meter Acker im Froschberg, neb. Franz Simon Kilian u. Weg;

b. Kirchenfond Gerichtheten: 1. Laab. Nr. 1306: 31 Ar 9 Meter Wald in der Koppel, neben Gemeindegewald;

- 2. Laab. Nr. 2824: 40 Ar 2 Meter Wiesen in den Altenwiesen, neben Ferdin. Köfler und Georg Peter Baumfuß Kinder;
- 3. Laab. Nr. 6428: 78 Ar 58 Mtr. Wiesen in der Arnbach, neben Aufhäuser und Franz Wendelin Hübert und Adam Buch von Buch am Ahorn;
- 4. Laab. Nr. 6503: 10 Ar 67 Mtr. Wald in der Arnbach, neb. Herrschaftswald;
- 5. Laab. Nr. 6507: 30 Ar 47 Mtr. Wiesen in der Arnbach, neben Maria Anna Kaufmann ledig und Franz Josef Rubin;
- 6. Agerb. Nr. 45: Kirchplatz mit darauffolgender Kirche im Ortsetter, beiderseits neben Gemeinde;
- c. Postverwalter Christian Wilh. Keim hier:

Grundst. Nr. 3753: 20 Ar 90 Mtr. Wiese in der Kirchmeierei, neb. Johann Adam Henninger und Johann Jakob Bahle, — in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch, 13. November 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.

Waldhörn, den 14. September 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: R. Brandner.

Y.693. Nr. 25.717. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Gustav Ziegler in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlussstermin auf

Rittwoch den 9. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst — Akademiestraße Nr. 2, 11. Etod, Zimmer Nr. 13 — bestimmt.

Karlsruhe, den 16. September 1889. B. Frank, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.690. Karlsruhe. Im Konkursverfahren des Hofschlossers Ludwig Stübgen sen. darüber soll Schlussverteilung erfolgen. Bei einer verfügbaren Masse von 2888 Mark 75 Pf. sind 13 Mf. 63 Pf. bevorrechtigte und 35.065 Mark 44 Pf. Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Karlsruhe, den 18. September 1889. Der Konkursverwalter: W. Merke.

**Verfallensverfahren.**

Y.620.2. Nr. 16.096. Lörrach. Das Groß. Amtsgericht Lörrach hat heute verfügt: Ludwig und Wilhelm Krügel von Lörrach, welche seit dem Jahre 1875 vernüß werden, werden angefordert, binnen Jahresfrist

Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls sie für verfallenen erklärt und ihr Vermögen ihren muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Lörrach, den 13. September 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: A. P. uel.

Y.634.2. Nr. 10.456. Durlach. Landwirth Friedrich Wader alt (Vater) und Friedrich Wader jung (Sohn), Beide von Weingarten, welche im Jahr 1872 bezw. 1879 nach Amerika ausgewandert sind und seit dem Jahr 1879 bezw. 1880 keine Nachricht mehr von sich gegeben haben, werden hiermit auf Antrag ihrer muthmaßlichen Erbin aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist anher zu melden, andernfalls sie für verfallenen erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihrer muthmaßlichen Erbin, nämlich ihrer Tochter bezw. Schwester, Wilhelmine Wader ledig von Weingarten, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Durlach, den 11. September 1889. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Ditz. Zur Beurkundung: Der Gerichtsschreiber: Frank. Entmündigungen. Y.657. Sinsheim.

Die Entmündigung der Hanschen Zimmerern von Michelsfeld betr. Durch Beschluß Groß. Amtsgerichts hier selbst vom 25. Juli d. J., Nr. 8872, wurde die ledige Hanschen Zimmerern von Michelsfeld wegen Geisteschwäche für entmündigt erklärt und unterm 7. d. Mts., Nr. 9754, Liebmann Zimmerern von dort als Vormund für dieselbe ernannt.

Sinsheim, den 7. September 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Saur. Y.658. Nr. 39.134. Heidelberg. Kaufmann Franz Joseph Harbath von Heidelberg wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 9. August d. J., Nr. 34.356, wegen bleibender Geisteschwäche entmündigt und unterm heutigen Anton Feselsbach, Kupferstecher hier, zu dessen Vormund ernannt.

Heidelberg, den 13. September 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Stolz. Y.659. Nr. 7563. Baden. Anna Gräbinger von Baden wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 28. August 1889, Nr. 7557, wegen bleibender Geisteschwäche entmündigt und heute Stadtrath Wilhelm Kiefer hier als Vormund ernannt.

Baden, den 15. September 1889. Groß. bad. Amtsgericht. A. Niele. Erbeinweisungen. Y.685. Nr. 7268. Waldkirch. Die Witwe des Maximilian Waldner, Bierbrauer, Theresa, geb. Ditsch von Unterglötterthal, hat anher das Ansuchen gestellt, sie in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzusetzen. Diefem Antrag wird entsprochen, wenn innerhalb sechs Wochen ein Einspruch nicht dagegen erhoben wird.

Waldkirch, den 12. September 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Willi. Y.655.2. Nr. 39.401. Heidelberg. Die Witwe des am 25. Juli d. J. verstorbenen Steinbrechers Johann Georg Erles, Eva Katharina, geb. Fischer von Dilsberg, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden. Heidelberg, 13. September 1889. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Rab. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Braungart.

Y.624.2. Nr. 19.769. Bruchsal. Die Witwe des Aufsehers Johann Scherer, Magdalena, geb. Vogel hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diefem Antrag wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden. Bruchsal, den 14. September 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Mauer. Y.623.2. Nr. 4793. Ettlingen. Das Groß. Amtsgericht hat heute beschlossen: Die Witwe des Tagelöhners Johann Bärmann von Ettlingen, Josefine, geb. Eisele, hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 3 Wochen darüber vorzubringen.

Ettlingen, den 13. September 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Matt. Y.625.2. Nr. 11.470. Engen. Die Witwe des Simon Graf von Hilgin-

gen, Anna Maria, geb. Rey, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden.

Engen, den 12. September 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: J. Schaffauer. Erbeinweisungen. Y.652.1. Schönau. Anton Wil-

denthaler, Schlosser von Zell i. W., an unbekanntem Orten abwesend, Sohn des verstorbenen Steuereintnehmers Fridolin Widenthaler von Zell i. W. und der nun gleichfalls verstorbenen Helene, geb. Bender, ist mit Andern zur Erbschaft seiner vorgenannten Mutter berufen.

Derselbe wird zu den Ertheilungs- verhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn er nicht binnen drei Monaten seine Erbschaftsprüche geltend macht, die Erbschaft lediglich Jenen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene den Erbanfall gar nicht erbt hätte.

Schönau, den 15. Mai 1889. Groß. Notar. Schütterer. Y.651.1. Schönau i. W. Alois Gersbacher, Schneider von Ebersberg-Währe, Sohn des verstorbenen Landwirths Josef Gersbacher von Ebersberg-Währe und der gleichfalls verstorbenen Katharina, geb. Wabner, an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, ist mit Andern zur Erbschaft seiner vorgenannten verstorbenen Eltern berufen.

Derselbe wird zu den Ertheilungs- verhandlungen mit dem Anfügen hiermit öffentlich vorgeladen, daß, wenn er binnen drei Monaten seine Erbschaftsprüche nicht geltend macht, die Erbschaft Jenen wird zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene den Erbanfall gar nicht erbt haben würde.

Schönau i. W., den 25. Mai 1889. Groß. Notar. Schütterer. Y.650.1. Schönau i. W. Karl Klein-

hans von Zell i. W., seit vielen Jahren an unbekanntem Orten abwesend, ist mit Andern zur Erbschaft seiner verstorbenen Mutter, der Josef Kleinhans Witwe, Magdalena, geb. Sütterer von Zell i. W., berufen.

Derselbe wird zu den Ertheilungs- verhandlungen mit dem Beduten hiermit öffentlich vorgeladen, daß, wenn er binnen drei Monaten seine Erbschaftsprüche nicht geltend macht, die Erbschaft Jenen werde zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene beim Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schönau i. W., den 10. Mai 1889. Groß. Notar. Schütterer. Y.679.1. Adelsheim. Heinrich Dettlinger, Kaufmann, geboren zu Adelsheim am 19. Mai 1861, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines dahier verstorbenen Vaters, des gewesenen Landwirths Friedrich Dettlinger, mit-

beduten drei Monaten mit dem Beduten vorgeladen, daß, wenn er nicht erhebt, die Erbschaft Jenen werde zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Adelsheim, den 1. September 1889. Groß. Notar. Haber. Y.680.1. Adelsheim. Andreas Bierling Witwe, Christina Barbara Bierling, geborne Thom, und deren Sohn Georg Andreas Bierling, beide von Sennfeld, sind vernüß.

Dieselben werden hiermit zu der Vermögensaufnahme und zugleich zu den Gemeinschafts- und Teilungsverhandlungen auf Ableben ihres am 22. Juli 1889 verstorbenen Ehemannes und Vaters, des obgenannten Andreas Bierling, gewesenen Landwirths in Sennfeld, unter Anberaumung einer Frist von drei Monaten, und zwar der Sohn Georg Andreas Bierling mit dem Beduten vorgeladen, daß, wenn er nicht erhebt, die Erbschaft Jenen werde zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Adelsheim, den 23. August 1889. Groß. Notar. Haber. Handelsregulireinträge. Y.619. Forstheim. Zum Firmen-

regißer wurde eingetragen: 1. Bd. II. D. J. 1742. Firma Otto Stoeck hier. Inhaber ist Kaufmann Otto Stoeck, wohnhaft hier, welcher ein Bionutergesellschaft en gros betreibt. Nach dessen Ehevertrag vom 24. Juni 1879 mit Louise, geb. Schmitz, ist die in Württemberg geltende sog. landrechtliche Errungenschaftsgemeinschaft verordnet. 2. D. J. 1743. Firma Ferd. Laible hier. Inhaber ist Kaufmann Ferdinand Laible, wohnhaft hier, welcher einen Cigarrenhandel betreibt. Nach dem Ehevertrag vom 26. April

1875 mit Anna, geb. Kurz, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 R. beschränkt. 3. D. J. 1643. Firma Emil Kager hier. Die Firma ist erloschen. Forstheim, den 12. September 1889. Gr. Amtsgericht. M. r. s. Strafrechtspflege. Ladungen. Y.686.1. Nr. 8547. Schopfheim.

- 1. Johann Jakob Grether, 35 Jahre alt, Metzger von Wiesch, zuletzt daselbst.
- 2. Albert Hafner, 33 Jahre alt, Schüler von Oberhausen, zuletzt in Schopfheim.
- 3. Fridolin Burger, 30 Jahre alt, Müller von Dieringen, zuletzt in Wehr.
- 4. Jeno Valdischwiller, 29 Jahre alt, Knecht von Unterolpfen, zuletzt in Wehr.
- 5. Johann Friedrich Blattner, 30 Jahre alt, Knecht von Künzberg, zuletzt daselbst.

werden beschuldigt, zu Nr. 1—4 als Währmänner der Landwehr, zu Nr. 5 als Strafgefangener ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 19. November 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Kgl. Bezirkskommando zu Lörrach ausgesetzten Erklärungen verurtheilt werden. Schopfheim, den 12. September 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Y.687.1. Nr. 82. Gengenbach.

- 1. Landwirth Wilhelm Huber in Unterarmersbach,
- 2. Gregor Hildenbrand von Lautenbach, zuletzt wohnhaft in Gengenbach,

werden beschuldigt, Huber als Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots, Hildenbrand als Ersatzreserveerster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 16. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Gengenbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Kgl. Bezirkskommando zu Offenburg ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden. Gengenbach, 16. September 1889. Solli. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Bekanntmachung. Y.694. Nr. 7229. Mosbach. J. S. E. gegen

Georg Herbold und Gesellen von Unterschleien, wegen Sachbeschädigung. Die von Groß. Amtsgericht Mosbach unterm 7. Oktober 1879 verfügte und von Groß. Landgericht Mosbach, Strafkammer, unterm 28. Oktober 1879 für fortdauernd erklärte Beschuldigung des Vermögens des Georg Herbold von Unterschleien, nachdem der Grund derselben durch Verjährung der Straftat weggefallen ist, wird aufgehoben.

Mosbach, den 14. September 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dr. Gröhe. Y.688. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 20. I. M. ist der Nachtrag VII zum Heft 2 des Hefts II des südwestdeutschen Tarifs für die Beförderung von Leichen, Fahrgästen und lebenden Thieren. Verfahrn zwischen Stationen der Badischen Bahn und solchen der Elsaß-Lothringischen Bahnen — zur Ausgabe gelangt, durch welchen die Station Wülhausen Nord neu in den Tarif aufgenommen wird. Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 17. September 1889. Generaldirektion. Y.689. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit Bekanntmachung vom 17. v. Mts. angekündigten Ausnahmefristen gelten fortan auch für Sendungen, welche nach Basel loco bezw. Schaffhausen loco bestimmt sind und daselbst verzollt werden.

Ferner treten für die vorgenannten Artikel mit sofortiger Wirkung im Verfahrn ab den Stationen Friedrichsfeld, Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. nach den Stationen Birmingen, Neuhäusern, Runklich, Riehen, Eßlingen und Wülhausen ermäßigte Ausnahmefristen in Kraft. Dieselben gelten ebenfalls nur für solche Sendungen, welche von direkten Frachtbriefen begleitet sind und zur Einfuhr in die Schweiz verzollt werden. Karlsruhe, den 17. September 1889. Generaldirektion.